



Checkliste für zukunftsfähiges Merchandise

Nachhaltiges Merchandise ist kein Nice-to-have mehr, sondern Teil unternehmerischer Verantwortung. Umweltfreundlich, langlebig und ethisch hergestellte Produkte stärken nicht nur das Image, sondern entsprechen auch den Erwartungen einer zunehmend kritischen und werteorientierten Konsument*innenschaft.

Sport steht für Fairness – diese Haltung sollte sich auch in der Beschaffung und Produktion von Merchandise widerspiegeln. Nachhaltige Lösungen können einen Beitrag zu Menschenrechten, Umweltschutz und gesellschaftlichem Wandel leisten. Diese Checkliste von **green4sports** dient als Orientierung zur verantwortungsvollen Herstellung von Merchandise Artikeln.

Fakten:

Allein in Deutschland wurden 2020 rund 11 Milliarden für Sportbekleidung und -schuhe ausgegeben. Die Textilindustrie verursacht jedoch 8 % der weltweiten CO₂-Emissionen, ist oft von schlechten Arbeitsbedingungen geprägt und extrem ressourcenintensiv. (BMWi 2021, Global Nature Fund)



GRUNDSÄTZLICHE ÜBERLEGUNGEN ZUR MERCHANDISE-PRODUKTION

- Sinnhaftigkeit prüfen: Ist das Produkt wirklich notwendig oder sinnvoll im Kontext?
- Langlebigkeit bedenken: Kann das Produkt mehrfach oder langfristig genutzt werden?
- Ressourcenschonung beachten: Vermeidung von Abfall und Überproduktion.
- Recycling & Upcycling: Produkte aus recycelten oder upgecyclten Materialien bevorzugen.
- Zeitlose Gestaltung: Auf Jahreszahlen verzichten, um Wiederverwendbarkeit zu gewährleisten.
- Ökonomie & Ökologie im Einklang: Wirtschaftlich handeln, ohne ökologische Standards zu vernachlässigen.



PRODUKTIDEEN MIT NACHHALTIGEM MEHRWERT

- Gesunde Snacks (z. B. Bio-Riegel – mit co-branding-fähiger Verpackung)
- Samenpäckchen mit Logo-Aufdruck (Wildblumen, Kräuter etc.)
- Bleistifte aus nachhaltigem Holz oder mit Samen-Ende
- Jutebeutel mit zertifiziertem Druck
- Mehrwegtrinkflaschen oder -becher
- Handtücher , Buffs oder Socken aus Naturmaterialien



NACHHALTIGE TEXTILIEN (T-SHIRTS, CAPS, SOCKEN ETC.)

- Alltagstaugliches Design: Nur Produkte, die auch nach dem Event genutzt werden.
- Naturfasern bevorzugen:
 - Bio-Baumwolle
 - Leinen
 - Hanf
 - Tencel / Lyocell
 - Merinowolle (mulesingfrei)
- Synthetik nur aus Recyclingmaterial: mit Nachweis auf dem Etikett.
- Ohne umweltschädliche Chemikalien: insbesondere bei Färbung und Imprägnierung.
- Verzicht auf PFCs: Keine per- und polyfluorierten Chemikalien.
- Ohne umweltschädliche Chemikalien: insbesondere bei Färbung und Imprägnierung.

- Verantwortungsvoller Ressourceneinsatz:
 - Wasser- und Energieeinsparung
 - CO₂-Kompensation der Produktion (wenn möglich)
 - vollständige Recyclingfähigkeit der Textilien

Hintergrund:

Im Schnitt kauft jede Person 60 neue Kleidungsstücke pro Jahr (Perschau, 2017). Gleichzeitig zeigt eine Umfrage von Greenpeace (2015), dass jedes fünfte Kleidungsstück in Deutschland so gut wie nie getragen wird (Bode, 2015, S.2). Diese Zahlen unterstreichen die Notwendigkeit langlebiger, sinnvoll gestalteter Textilien, die wirklich genutzt werden.en Text hinzufügen



DRUCK & FARBEN

- Wasserbasierte Tinten und Farben – frei von Giftstoffen und ohne tierische Inhaltsstoffe.
Biologisch abbaubare Pigmente
- Langlebige Flock- oder Foliendrucke
- Stickereien aus Bio-Fasern
- Effiziente Drucktechnologien wie DTG-Maschinen (95% weniger Wasser, 60% weniger Energie)



FAIRE PRODUKTION & TRANSPORT

- Faire Arbeitsbedingungen: gerechte Löhne, sichere Arbeitsumgebung, keine Zwangsarbeit.
- Rückverfolgbare Lieferketten: Transparenz von der Rohstoffgewinnung bis zum fertigen Produkt.
- Einhaltung europäischer Sozialstandards

- Lokale Produktion bevorzugen
- Kurze Transportwege & CO₂-arme Logistikalösungen

Hintergrund:

Ein Großteil der handgenähten Sportbälle stammt aus Pakistan, aber auch Länder wie China, Indien und Vietnam sind beteiligt. Die Arbeitsbedingungen sind oft schlecht: lange Schichten, Bezahlung pro Stück und Diskriminierung, besonders gegenüber Frauen. Niedrige Löhne führen dazu, dass Kinder mitarbeiten müssen, anstatt zur Schule zu gehen. (Fairtrade.net)



NACHHALTIGE ZERTIFIZIERUNGEN & SIEGEL

Siegel bieten Orientierung bei der Auswahl nachhaltiger Produkte. Empfehlenswerte Siegel sind:

[Labelchecker.de](https://www.labelchecker.de) – Plattform zum Überprüfen von Siegeln

- B-Corp-Zertifizierung (für ganze Unternehmen)
- Bluesign
- Cradle to Cradle
- Fair Wear Foundation
- Fairtrade-Siegel
- GOTS (Global Organic Textile Standard)
- Grüner Knopf
- IVN Best
- Öko-Tex – Made in Green

Tipp:

Grundsätzlich gilt: Ein gutes Siegel ist besser als keins – besser mehrere kombinieren, wenn möglich.



VERPACKUNG & VERSAND

Laut Verpackungsgesetz sind Hersteller verpflichtet, Verpackungen zurückzunehmen und zu recyceln.

- Verpackungen reduzieren oder ganz vermeiden
- Wiederverwendbare Verpackungen einsetzen
- Nachhaltige Materialien wählen (z. B. Graspapier, recycelte Kartons)
- Auf Plastik verzichten
- Lokale Anbieter nutzen – spart CO₂ und stärkt die regionale Wirtschaft



NACHHALTIGER VERKAUF & VERTRIEB VOR ORT

- Mülltrennung am Verkaufsstand
- Plastikverpackungen sammeln und ordnungsgemäß entsorgen
- Pfandsysteme oder Rücknahmemöglichkeiten für bestimmte Produkte
- Transparente Kommunikation über Nachhaltigkeitsmaßnahmen

Quellen

- BMWI 2021
- globalnature.org
- Bode, K., et al (2015). *Wegwerfware Kleidung*. Greenpeace e.V.
- Perschau, A., et al (2017). *Konsumkollaps durch Fast Fashion*. Greenpeace e.V.
- Green Events Hamburg - greeneventshamburg.de
- Fairtrade Deutschland -https://www.fairtrade.net/de-de/produkte/fairtrade_produkte/sportballe.html

Datum: 15. April 2025